

weissgrau und deutlich dunkelgerändert, meist mit einem spitzen Höcker. Samen meist fehlschlagend. Auf einen Zapfen kamen ungefähr 4—5 hohle und 3—4 ausgebildete Samen, alle anderen Schuppen tragen nur Flügel mit unentwickelten Samenanlagen, die meist noch den Schuppen der aufgesprungenen Zapfen anliegen.

3. *f. coerulesca*. Etwa 2 m hohe Pflanze mit auffallender Blaufärbung der Nadeln an den jungen Zweigen, so dass sich die Form schon auf einige Entfernung von den übrigen Stöcken abhebt. Zapfen mit ca. 3 mm langem Stiel, rötlichbraun, schwach glänzend, letztjährige, geschlossene Zapfen fast ebenso lang als breit, kugelig, wagrecht abstehend, alte aufgesprungene Zapfen viel breiter als lang, halbkugelig bis etwas gespitzt, abwärts gekrümmt. Apophysen niedrig-pyramidenförmig erhöht, ± deutlich quergekielt, Oberfeld grösser als das Unterfeld, ersteres gewölbt, letzteres wenigstens vom unteren Drittel an konkav. Samen in den meisten Zapfen verkümmert. Die Flügel liegen noch den geöffneten Zapfenschuppen an. In einigen Zapfen waren sie ausgebildet, aber dann waren sie hohl oder mit eingeschrumpftem braunem Kern ausgefüllt.

## Botanische Neuheiten aus Pommern.

E. H o l z f u s s - Stettin.

1. Ein in mehrfacher Hinsicht interessantes Gebiet sind die Höllenberge im nördlichen Teile des Schwaler Kreises. In den quellenreichen Schluchten wächst häufig neben *Carex Boeninghauseniana* (= *C. paniculata* × *remota*) *Glyceria nemoralis*. An einer Stelle zeigten eine Anzahl Exemplare auffallende Abweichungen, indem sowohl Blattscheiden als auch Blattflächen völlig weiss gestreift waren, wie beim Bandgras; auch die Aehrchen hatten eine hellere Farbe. Ich benenne diese Form *Glyceria nemoralis f. picta*.

2. *Centaurea scabiosa f. discoidea* benenne ich eine Form, die durch völliges Fehlen der strahlenden Randblüten von der typischen Form abweicht. Sämtliche Blütenköpfe der kräftigen Staude zeigten die Abweichung. Sie wächst an der Chaussee bei Jershöft bei Schlawe.

3. *Knautia arvensis Coulter* ist, wie manche unserer häufigen Arten, sehr veränderlich sowohl in Bezug auf Gestalt der Blätter, als auch bezüglich der Stengel. Nach der Gestalt der Blätter unterscheidet man die Formen:

*f. integrifolia G. Mey.* mit völlig ungeteilten Blättern, während an

*f. bipinnata Beck* die Blätter doppelt fiederschnittig sind.

Nach der Behaarung der Stengel kann man unterscheiden:

*f. typica* mit kurzen, grauen Haaren, zwischen denen längere stehen.

*f. glandulosa Froelich*, wie *typica* behaart, aber die Köpfchenstiele sind daneben noch reichdrüsig.

*f. nudicaulis mihi* mit kahlem Stengel und Köpfchenstielen; letztere sind zuweilen drüsig.

Auch *Knautia arvensis* kommt in der strahllosen Form vor, die als

*f. campestris Besser* bekannt ist.

Alle genannten Abweichungen der Acker-Knautie habe ich bei Jershöft bei Schlawe beobachtet.

4. *Aspidium montanum f. brevifolia n.* ist eine monströse Form, deren Fiederabschnitte, mit Ausnahme der untersten Fiedern, kaum so lang wie breit sind, so dass sie halbrund aussehen. Ihr Rand ist zum Teil scharf gesägt.

Eine grosse Staude in dem Alt-Krakower Forst bei Järshagen, Kreis Schlawe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [12\\_1906](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuss Ernst

Artikel/Article: [Botanische Neuheiten aus Pommern. 12](#)